



## STARKE FACHSCHULEN – KOMPETENTE FACHKRÄFTE. DIE ZUKUNFT BILDEN WIR!

# Betreuung statt Bildung? – Ohne uns!

## Pädagogische und berufspolitische Folgen des Fachkräftemangels

### Positionspapier des Bundesverbands evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA)

Der gravierende Fachkräftemangel in der Kindertagesbetreuung ist Symptom eines gesellschaftlichen Wandels in den vergangenen drei Jahrzehnten. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung folgte in starkem Maße wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen. Der pädagogische Eigenwert einer gestärkten, auf Mündigkeit zielenden Elementarbildung blieb demgegenüber oftmals rhetorisches Zierwerk.

Auf Bundes- und teilweise Länderebene liegt die Verantwortung für den Elementarbereich weiterhin – gesetzlich verankert im SGB VIII – bei den Sozial-, nicht den Kultusministerien. Die Kindertagesbetreuung wird in Deutschland als Teil des Hilfesystems für Familien gesehen. Dies ist ein deutlicher Unterschied zu vielen anderen europäischen Ländern, in denen die frühkindliche Bildung als solche erkannt und im Bildungssystem integriert ist. Mit Sorge nehmen wir wahr, wie der Bildungsauftrag im Elementarbereich zunehmend zurückgedrängt wird. Mit diesem Positionspapier wollen wir einen breiten gesellschaftlichen und politischen Diskurs über die damit verbundenen Folgen wie über zukunftsfähige Antworten hierauf anregen.

Ausdrücklich betonen wir, dass auch der ebenso deutliche Fachkräftemangel in der Grundschulbetreuung, den Hilfen zur Erziehung sowie in weiteren sozialpädagogischen Arbeitsfeldern nicht übersehen werden darf.

## Berufs- und professionalisierungspolitische Folgen



Die Akteure in der Elementarbildung sehen sich einer Ambiguität gesellschaftlicher Erwartungen gegenüber: Einerseits soll primär eine verlässliche Betreuung sichergestellt werden; andererseits wird ein Bildungsauftrag formuliert, der hohe Professionalität erfordert. Gleichzeitig wird der Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen immer bedeutsamer, da aufgrund der Arbeitsbelastung Eltern zunehmend weniger in der Lage sind, kontinuierlich erzieherisch tätig zu sein. Hieraus ergeben sich weitreichende Aufgaben für die Kindertagesstätten, beispielsweise Wertvermittlung, Sprachbildung, Umgang mit Heterogenität und Demokratiebildung. Das Berufsethos Pädagogischer Fachkräfte basiert auf Erziehung und Bildung der ihnen anvertrauten Kinder, deren Selbstbestimmungsfähigkeit und Mündigkeit gefördert werden sollen. Diese Arbeit ist äußerst anspruchsvoll und bedarf einer hohen Fachlichkeit. Sie bedarf der Zeit, das einzelne Kind in seiner Entwicklung zu sehen und Bildungsprozesse anzuregen. Der steigende Bedarf an Kindertagesbetreuung aufgrund gesellschaftspolitischer Veränderungen und der daraus resultierende Fachkräftebedarf führen dazu, dass Kindertageseinrichtungen die Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags in hohem Maße erschwert wird. Dies hat zur Folge, dass immer mehr Fachkräfte überlastet und frustriert sind, da sie der primären Aufgabe, um derentwillen sie den Beruf gewählt haben, nicht mehr gerecht werden können. Die Abwanderung Pädagogischer Fachkräfte in andere Arbeitsfelder, hohe Fluktuation und ein erhöhter Krankenstand sind sichtbare Folgen. Es droht ein Ansehens- und Attraktivitätsverlust des Berufes.

## Bildung sichert Zukunft

Kindertagesstätten sind familienunterstützende Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, deren Augenmerk darauf liegt, Kinder beim Aufwachsen zu begleiten und gezielt zu fördern. Außerfamiliäre Betreuung ist eine weitere Funktion, aber nicht deren eigentlicher Zweck. Gleichwohl besitzt ein leistungsfähiger Kindertagesbereich zugleich eine wichtige wirtschafts- und familienpolitische Funktion. Denn Kindertageseinrichtungen unterstützen zu Recht die Eltern auf pädagogisch-professionelle Weise bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben und sie tragen dazu bei, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern und den verfassungspolitischen Gleichheitsgrundsatz umzusetzen; sie ersetzen aber grundsätzlich nicht den elterlichen Erziehungsauftrag.

Kindertageseinrichtungen sind zukunftsorientierte und zukunfts offene Einrichtungen, deren Angebot sich auf die heranwachsende Generation und deren Zukunftschancen richtet. Werden sie für kurzfristige politische Zwecke, etwa des Arbeitsmarktes, missbraucht, können sie ihren eigentlichen Zweck nicht mehr erfüllen, wodurch die gesellschaftliche Ordnung mittel- und langfristig in Gefahr gerät. Arbeitsmarktpolitische und wirtschaftliche Probleme lassen sich nicht über eine Zweckentfremdung von Bildungseinrichtungen lösen, sondern bedürfen systemimmanenter Lösungen dort, wo sie entstehen.

Der Fachkräftemangel verändert in der öffentlichen Diskussion den Auftrag der Kindertagesstätten. Der Erziehungs- und Bildungsauftrag tritt in den Hintergrund, der Betreuungsauftrag in den Mittelpunkt. Dies zeigt sich nicht nur in der gesellschaftspolitischen Debatte um fehlende Betreuungsplätze und unzureichende Betreuungszeiten, sondern auch in Versuchen, dem Fachkräftemangel mittels geringer qualifizierter Kräfte entgegenzuwirken. Mögliche Auswirkungen solcher Maßnahmen, die zu einer Absenkung der Fachkräftequote führen, beschreibt das „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung: Es kommt zu einer Minderung der Qualität frühkindlicher Bildung, und das vorhandene Fachpersonal wird zusätzlich belastet. Tendenzen, das Berufsfeld kurz- oder mittelfristig zu verlassen, werden verstärkt. Verschiebungen beim Auftrag von Kindertagesstätten kollidieren zudem mit dem Berufsethos Pädagogischer Fachkräfte und tragen zu einem Ansehensverlust des Berufes bei. Es entsteht der Eindruck: Betreuung kann jeder. Bildung, Erziehung und Betreuung als umfassende Aufgabe Pädagogischer Fachkräfte bedürfen jedoch hoher fachlicher Kompetenz.

## Dafür stehen wir

Als Bundesverband evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA) sorgen wir uns um die gesellschaftliche Zukunft. Indem wir dafür einstehen, dass Bildung und Erziehung genuine Aufgaben von Kindertagesstätten bleiben, engagieren wir uns für zentrale Zukunftsaufgaben, die gesellschaftliche Entwicklung sowie ein humanes, friedvolles und gemeinwohlorientiertes Zusammenleben sichern. Mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung Pädagogischer Fachkräfte leisten die evangelischen Fachschulen, Fachakademien und Berufskollegs einen wichtigen Beitrag, den Bildungsauftrag von Kindertagesstätten zu sichern. Im Mittelpunkt stehen für uns dabei das kindliche Bildungsrecht und die Ansprüche der Heranwachsenden auf angemessene Förderung und Unterstützung.

## Uns ist wichtig

- [1.] **Evangelische Fachschulen für Sozialpädagogik leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Ausbildung professioneller Pädagogischer Fachkräfte, heute und auch in Zukunft.** Wir haben in den vergangenen Jahren durch neue Ausbildungsformate, die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen, kompetenzorientierten Theorie-Praxis-Verzahnung sowie innovative Kooperationen mit Hochschulen und internationalen Partnern einen entscheidenden Beitrag zur Fachkraftsicherung in der Kindertagesbetreuung geleistet. Wir können aber nicht wirtschaftliche, politische oder gesellschaftliche Ursachen des Fachkräftmangels lösen, die außerpädagogischen Ursprungs sind.
- [2.] **Evangelische Fachschulen für Sozialpädagogik treten für eine hohe Professionalität Pädagogischer Fachkräfte ein.** Wir wollen das Qualifikationsniveau des Berufes, die hohe Bildungs- und Erziehungskompetenz Pädagogischer Fachkräfte und damit die Attraktivität und das gesellschaftliche Ansehen des Berufsbildes auch künftig sichern. Tendenzen, das Berufsbild zu deprofessionalisieren, indem Betreuungsaufgaben zunehmend den Bildungsauftrag überlagern, treten sie deutlich entgegen.
- [3.] **Pädagogische Institutionen haben einen familienergänzenden, nicht familienersetzenden Auftrag, der Eltern in ihren Erziehungsaufgaben unterstützt.** Daher treten die Evangelischen Fachschulen dafür ein, in der Diskussion um die Behebung des Fachkräftmangels in Kindertagesstätten und anderen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages als unumstößliche, zu bewahrende Kernkompetenz anzuerkennen und zu erhalten.
- [4.] **Folgerichtig ist die Kindertagesbetreuung aus Sicht der Evangelischen Fachschulen konsequent als bildungsbiographisch wichtige Institution den Bildungsministerien zuzuordnen.**

*Berlin, 24. November 2024*

*Vorstand des Bundesverbands evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA)*

Der Bundesverband evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA) ist der bundesweite Dachverband der evangelischen Fachschulen und Fachakademien und vertritt über 55 Mitgliedsschulen in evangelischer und diakonischer Trägerschaft, an denen jährlich rund 15.000 Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet werden.

**IMMER MIT UNS: FACHLICH – KOMPETENT – AUSBILDEN**

[www.beaonline.de](http://www.beaonline.de)

### **Vorstand BeA:**

Astrid Hofmeister, Dr. Annett Herrmann (V. i. S. d. P.),  
Andreas Eitel, Privatdozent Dr. Axel Bernd Kunze,  
Sabine Lang, Ramona Eva Möbius, Daniel Müller, Anika Rudolf

### **Geschäftsstelle:**

Bundesverband evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA)  
Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin

[kontakt@beaonline.de](mailto:kontakt@beaonline.de)